

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster

Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der
Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei H. Ad. Schell, Hofliefer.,
Gr. Gerber- u. Breitestr. Ecke,
O. A. Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmstraße 8,
in Gnesen bei S. Chraplewski,
in Meseritz bei Ph. Mallin,
in Breschen bei J. Jachob,
u. b. d. Inserat-Annahmestellen
von G. L. Danke & Co.,
Kasselerstr. 10, Rudolf Hofe
und „Invalidendank“.

Ar. 759

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentags drei Mal,
an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,
an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, 5.45 M. für
ganze Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 30. Oktober.

Inserate, die sechsgehaltene Zeitzeile oder deren Raum
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite
25 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an den sonstigen
Stellen entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 30. Oktober.

Verschiedene Blätter brachten kürzlich die Nachricht, daß die geplante Unterredung zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi die Grundlage zu einem Zollbunde gegen Amerika bilden soll. Diese Mittheilung wird jedoch nach einer telegraphischen Meldung aus Rom vom 28. d. M. als unrichtig bezeichnet, da Italien, von der Mc. Kinley-Bill kaum betroffen, keinen Anlaß zu Repressalien habe. Ueber die vor-
genannte Unterredung giebt der „Reichsanzeiger“ an hervorragender Stelle folgende Mittheilungen der „N. A. Z.“ aus Rom wieder:

In den italienischen Regierungskreisen herrscht eine sehr leb-
hafte Befriedigung über den bevorstehenden Besuch des Reichs-
kanzlers, den man als einen neuen Beweis für das Ansehen und
die Achtung ansieht, die Italien genießt. Die amtlichen und halb-
amtlichen Blätter sprechen es offen aus, daß das Ereigniß „nicht
nur den Freunden eines innigen Verhältnisses zwischen Italien
und Deutschland, sondern allen Italienern erfreulich“ sein müsse.
Daß die Herzlichkeit der Beziehungen durch die beschlossene Bege-
gung zwischen den leitenden Staatsmännern eine Befestigung
erfahren, werde nicht zu bezweifeln sein. Es erklärte sich also hin-
reichend, wenn alle diejenigen darüber erfreut sind, welche, nach
dem Ausdruck der ministeriellen „Riforma“, das innige Verhältnis
zwischen Italien und Deutschland zur Grundlage der nationalen
Politik machen zu sollen glauben. „Der Reichskanzler“, fährt die
„Riforma“ fort, „wird, wenn er nach Italien kommt, für sich und
sein Land hier die Kundgebungen einer aufrichtigen Freundschaft
finden, welche um so lauter verkündet werden darf, als sie einer-
seits den politischen Ereignissen entspricht, welche zur Einigung
beider Länder geführt haben, aber andererseits nichts in sich
schließt, was Andere verletzen könnte.“

Das Programm für die Reise des Reichskanzlers von
Caprivi ist, wie wir bereits gestern Abend mittheilten, nun-
mehr endgiltig festgestellt.

Zwischen der Reichsregierung und der preussischen
Regierung ist ein Einvernehmen dahin angebahnt, die Un-
zuträglichkeiten des Zusammenarbeitens der Parlamente
so weit wie irgend thunlich herabzuminern. Man hofft es
wenigstens zu erreichen, so meldet die Magdeburger Zeitung,
daß nicht besonders wichtige Arbeiten gleichzeitig im Reichstag
und Landtag zur Berathung gelangen. In beiden Parla-
menten ist in der nächsten Tagung den Kommissionen eine
weite Thätigkeit eingeräumt; dieser Umstand dürfte den er-
wähnten Absichten bei Aufstellung des Arbeitsplanes wesent-
lich zu Hilfe kommen. Gleich nach Beginn der Reichstags-
arbeiten werden aus der Mitte des Hauses die Anträge des
Zentrums wegen Aufhebung des Jesuitenordens und wegen
Verschiebung des Inkrafttretens des Arbeiter-Altersversorgungs-
gesetzes eingebracht werden.

Wie wir erfahren, wird dem Landtage eine Vorlage be-
treffend den Bau eines neuen Geschäftshauses für
Herrenhaus und Abgeordnetenhaus zugehen. Nachdem
kurz vor Schluß der letzten Session zwischen der Regierung
und den Vorständen beider Häuser eine Verständigung über
die Vorfrage erzielt worden ist, wonach der Platz und die
ungefähre Gestalt des Gebäudes feststehen, handelt es sich
zunächst um die Bewilligung von Mitteln für die Ausarbeitung
der Pläne. Der Bau selber kann selbstverständlich erst nach
längerer Frist, frühestens in einem Jahre, beginnen. Ein
Konkurrenzausschreiben wird wohl nicht stattfinden.

In einer Konferenz der rumänischen National-
partei in Hermannstadt wurde das Zentralkomite mit der
Abfassung eines Memorandums über die Beschwerden der in
den Ländern der ungarischen Krone ansässigen Rumänen be-
auftragt. Die Erklärung des Referenten, daß die Rumänen
Ungarns nicht nach außen gravitiren, sondern treu zur Dynastie
stehen, wurde von der Konferenz gutgeheißen. Die Konferenz
sprach ferner den Wunsch aus, es mögen zwischen Oesterreich-
Ungarn und Rumänien gute politische, kommerzielle und mili-
tärliche Beziehungen gepflegt werden.

Bei der gestern fortgesetzten Berathung des Budgets
in der französischen Deputirtenkammer wies der Depu-
tirte Germain, Vorsitzender des Verwaltungsrathes des Credit
Syndikats, auf die Besserung der finanziellen Lage Frankreichs
hin und sprach die Ansicht aus, daß Ersparungen im Betrage
von 300 Millionen durch verschiedene Reformen herbeigeführt
werden könnten. Er werde nicht für neue Steuern stimmen.
Finanzminister Rouvier wandte sich gegen die hinsichtlich des
Budgets gemachten Ausstellungen und wies darauf hin, daß
die Ausgaben seit 10 Jahren sich um 17 Prozent verringert
hätten und daß eine fakultative Konvertirung der 4 1/2 prozen-
tigen Rente zu Unzuträglichkeiten führen würde. Die neuen
Steueraufgaben seien nothwendig, um ein ehrliches Budget her-
zustellen und das außerordentliche Budget des Krieges in das

ordentliche Budget aufzunehmen, damit die übermäßigen Aus-
gaben für das Kriegsministerium ein Ende nähmen. Das
Budget weise Herabminderungen im Betrage von 135 Mill.
auf; es sei unmöglich, damit noch weiter zu gehen. Wenn
die Kammer der Aufnahme des außerordentlichen Budgets des
Kriegsministeriums in das ordentliche Budget nicht zustimme,
so könne er die Verantwortlichkeit für die Geschäfte nicht
weiter behalten.

Etwa 50 der hervorragendsten Kaufleute von New-
York, welche an dem Importgeschäft theilhaftig sind, hielten
am Dienstag eine Versammlung ab, um gegen die Mac
Kinley-Bill zu protestiren. Die Redner sprachen die
Ansicht aus, daß das Fehlen des Artikels 30 in der Bill die
Wirkung habe, die ganze Bill zu annulliren, und daß in
diesem Sinne auch hervorragende amerikanische Juristen sich
ausgesprochen hätten. Von anderer Seite wurde hervorgehoben,
daß ein nicht minder hervorragender Rechtsverständiger erklärt
habe, die Erhebung der höheren Zölle, wie sie durch die Mac
Kinley-Bill eingeführt seien, würde durch die gedachte Unregel-
mäßigkeit nicht berührt; die vorgeschriebenen Zölle müßten
bezahlt werden. — Eine weitere Verurtheilung der Mac Kinley-
Bill ist von dem alten Führer der englischen Liberalen,
Gladstone, ausgegangen, der in einer Rede in Dundee am
Mittwoch hervorhob, die Bill würde den Interessen der Ver-
einigten Staaten nach allen Richtungen Schaden thun. Glad-
stone empfahl, England möge sich nicht zu Repressalien gegen-
über diesem Tarife hinreissen lassen, der nur mit Unrecht ein
Schutztarif genannt werde, in Wahrheit aber Unterdrückung
und trügerische Täuschung sei. England habe von dieser Bill
nichts zu fürchten, wofür es mit Eifer seine Industrie be-
treibe. Ferner sprach sich Gladstone auch gegen einen Zoll-
verein Englands mit seinen Kolonien aus, welcher zwar den
Handel Englands mit den Kolonien vermehren, aber seinen
Welthandel verringern würde.

Deutschland.

□ Berlin, 29. Okt. So oft ein russischer General Paris
mit seinem Besuche beehrt, stürzen sich die Gewohnheitspessi-
misten mit einem angenehmen Gruseln über dies hochbedeut-
same Ereigniß her und malen schwarz wie Tinte. Gegen-
wärtig weilt Herr Obrutschew an der Seine, und die „Kreuz-
ztg.“, die ja den Russenhaß in Pacht genommen hat, weiß
sofort zu erzählen, daß in Paris die Anwesenheit des Gene-
rals als ein wichtiger Vorgang betrachtet wird. Das Blatt
hat zwar die Güte, die Meldung einer englischen Zeitung, daß
es sich bei dieser Gelegenheit um den endlichen Abschluß des
russisch-französischen Bündnisses handle, zu bezweifeln, aber
mit klugem Augenzwinkern wird doch zugleich auf eine „ver-
lässliche“ Petersburger Mittheilung hingewiesen, nach welcher
General Obrutschew den Auftrag habe, die französischen Heeres-
einrichtungen genau zu studiren und dem Zaren über seine
Wahrnehmungen schleunigst Bericht zu erstatten. Wir glauben,
daß Europa allen solchen Dunkelfärbereien gegenüber genau so
ruhig bleiben kann wie bisher. Ob es Herr Obrutschew oder
der Kriegsminister Wannowski ist, der mit französischen Gene-
rals Zwiesprach hält, Neues wird der Welt damit nicht ent-
hüllt, und die allgemeine Lage bleibt durch solche Ereignisse
unberührt. Denn so wahr es ist, daß Frankreich und Ruß-
land gern zusammengehen möchten und im Ernstfalle zusammen-
gehen werden, so wahr ist es auf der anderen Seite, daß über
den Gang der Dinge nicht lediglich diese Sympathie ent-
scheiden wird. Könnte sie es, so hätte sie die Entscheidung
schon längst zu Gunsten des Krieges gebracht. Die
Freundlichkeiten, die russische und französische Generale von
Zeit zu Zeit mit einander austauschen, können uns von Herzen
gleichgiltig lassen. Sie sind nur Nebenerscheinungen, an denen
man allenfalls wie an einem Thermometer den Charakter der
Beziehungen beider Länder ablesen kann, die aber das politische
Wetter eben nur anzeigen und nicht machen. An Verbrüde-
rungskundgebungen zwischen Petersburg und Paris ist im
Laufe der Jahre schon so viel geleistet worden, daß die ge-
schmackvolleren und einsichtigeren Beurtheiler an der Newa wie
an der Seine allmählich finden, es sei des Guten schon viel zu
viel. Auch hier könnte es heißen: „der Worte sind genug
gewechselt, drum laßt mich endlich Thaten sehn“, wenn wir nicht
alle wünschen müßten, daß es stets bei den Worten bleibe und
niemals zu Thaten käme. — Eine Wirkung der Aus-
wanderung, die unseres Wissens bisher nicht erörtert worden
ist, wird in dem jetzt lieferungsweise erscheinenden „Handwörter-
buch der Staatswissenschaften“ in dem Artikel „Auswanderung“,
den v. Philippovich verfaßt hat, klar dargestellt. Die Auswan-
derungsstatistik ergibt, daß die Auswandernden größtentheils
männliche Personen im besten Alter sind; viel kleiner ist die Zahl

der auswandernden Frauen, noch kleiner die Zahl der Kinder
und Greise, welche das Vaterland verlassen. Die Auswan-
derung der Personen über 40 Jahre ist ziemlich ohne Bedeu-
tung. Daß die Zahl der Unterstützungsbedürftigen durch die
Auswanderung nicht nennenswerth vermindert wird, wir ja zu
erwarten. Bei den Kindern bis zu 14 Jahren ist der An-
theil an der Auswanderung geringer, als ihrer verhältniß-
mäßigen Zahl in der Bevölkerung entspricht. Insgesamt
vermehrt die Auswanderung die verhältnißmäßige Zahl der
Frauen in der Gesamtbevölkerung. Der ohnehin vorhandene
Ueberschuß der Frauen in der Bevölkerung wird durch die Auswan-
derung also vermehrt, d. h. die „Frauenfrage“ wird dadurch
verschärft. Das ist eine Wirkung der Auswanderung, über
welche die Staatsökonomie nicht achtlos hinweggehen darf.

— Kurz vor 7 Uhr Abends fuhr der König der Bel-
gier vorgestern im Vierspanner mit zwei Vorreitern durch die
Hauptallee von Sanssouci nach dem Neuen Palais, wo im
Marmoraal eine Galatafel von 150 Gedecken stattfand. Der
König der Belgier saß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin.
Rechts von dem Kaiser saßen die Herzogin von Connaught,
der Großfürst Wladimir, die Prinzessin Christian von Schles-
wig-Holstein, der Prinz Friedrich Leopold, die Prinzessin
Friedrich Karl, der Prinz Maximilian von Baden, die Erb-
prinzessin von Meiningen. Zur Linken der Kaiserin saßen der
Herzog von Connaught, die Großfürstin Wladimir, der Prinz
Heinrich, die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Friedrich
Karl von Hessen, die Herzogin Johann Albrecht von Mecklen-
burg, der Fürst Erzbischof von Prag Kardinal Graf v. Schön-
born. Dem König der Belgier gegenüber saß der Reichs-
kanzler v. Caprivi. Zur Linken des Reichskanzlers saßen der
russische Botschafter Graf Schuwaloff, Generaloberst v. Pape,
der Oberhofmeister des Königs der Belgier Graf v. Dultre-
mont, der General-Adjutant des Kaisers, General der Kavallerie
Fhr. v. Loß. Zur Rechten des Reichskanzlers saßen der
englische Botschafter Sir Edward Malet, der GFM. Graf
v. Moltke, der belgische Gesandte Baron Greindl, der Staats-
sekretär v. Bötticher. Der König der Belgier führte die
Kaiserin, der Kaiser die Herzogin von Connaught zur Tafel.
Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des Leib-Garde-
Husaren-Regiments ausgeführt. — Abends 9 Uhr fand vor
dem Neuen Palais ein großer Zapfenstreich statt, welcher von
sämmlichen Garde-Musikkorps der Garnisonen von Berlin, Pots-
dam und Spandau (etwa 1300 Mann) ausgeführt wurde, während
Mannschaften der Potsdamer Garnison Magnesiumfackeln trugen.
Die Communs waren durch kleine Flammen und Lampions farbig
beleuchtet. Es kam das folgende Programm zur Aus-
führung: Wirbel- und York-Marsch, der Koburger Marsch,
Ouvertüre zum „Freischütz“, Trot der Kavallerie, zwei englische
Märsche (British Grenadiers und Sigalard Ladies) Sonnerie
pour Cavallerie, Armeemarsch Nr. 113, großer Zapfenstreich;
außerdem wurde zum Anfang und zum Schluß die belgische
Nationalhymne gespielt. Der Abmarsch erfolgte unter den
Klängen des Armeemarsches Nr. 113. Der Kaiser und die
Kaiserin, der König der Belgier und die anderen erlauchten
Gäste wohnten dem Zapfenstreich vom Balkon des Schlosses
bei. — Der König der Belgier hat gestern Morgen den Ge-
heimrath G. v. Bleichröder in Audienz empfangen. — Gestern
Vormittag 10 Uhr 10 Minuten besuchte der König der Belgier
das Mausoleum weiland Kaiser Friedrichs und legte am Sarge
des hohen Entschlafenen einen großen Lorbeerfranz mit einer
Schleife in den belgischen Farben nieder. Darauf stattete der
König dem Prinzen Heinrich, dem Erbprinzen von Hohen-
zollern, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem
Großfürsten Wladimir und anderen hohen Herrschaften Besuche
ab und unternahm sodann eine Spazierfahrt nach Babelsberg.

— Der Kaiser begab sich gestern früh zu Pferde in
Begleitung zweier Adjutanten nach dem Stadtschloß, um dem
Könige der Belgier einen Besuch abzustatten.

— Wie man der „Voss. Ztg.“ aus Cronberg meldet,
hat die Kaiserin Friedrich Unterhandlungen angeknüpft
wegen Ankaufs des dortigen alten Burghaus. Dasselbe
gehörte dem 1704 dort ausgestorbenen Rittergeschlechte. Dem
Ritter Hartmuth von Cronberg, einem Freunde Luthers und
Sickingens, wurde im vorigen Jahre dort ein Denkmal errich-
tet, zu welchem die Kaiserin Friedrich die nöthigen Gelder
spendete. Das alte Stammschloß wird schon in allernächster
Zeit in den Besitz der Kaiserin übergehen. In Bonn hat die
Kaiserin Friedrich, nach der „Bonn. Ztg.“, die Villa Loeschig
auf zwei Jahre zu einem Miethspreise von 19 000 M. jähr-
lich gemiethet. Das stattliche Anwesen, dessen weitausgedehnte
Parkanlagen ihm besonderen Reiz und Werth verleihen, wird
zur späteren Wohnung für den Prinzen Adolf von Schaum-
burg-Lippe und dessen zukünftige Gemahlin, Prinzessin
Wiktoria von Preußen, eingerichtet werden.

— Zur Erbfolgefrage in Lippe wird der „N. Pr. Ztg.“ im Auftrage des Grafen zur Lippe-Biesterfeld mitgetheilt, daß die unter dem 22. d. M. aus Detmold durch das „W. Z. B.“ verbreitete Nachricht von angeblich schwebenden Ausgleichsverhandlungen, die eine Abfindung der Biesterfelder Linie durch das Haus Schaumburg-Lippe zu Gunsten des letzteren bezwecken sollen, unzutreffend ist und auf Erfindung beruht.

— Der englische Admiral Freemantle hat, wie aus Zanzibar telegraphirt wird, die Stadt Witu erobert und sodann den Ort niedergebrannt.

— Das Bedürfnis nach neuen kolonialen Gründungen ist anscheinend noch immer nicht befriedigt. Ueber die jüngste Schöpfung auf diesem Felde, die Bildung einer „Deutschen Afrikanischen Gesellschaft“, die in den nächsten Tagen erfolgen soll, wird der „Voss. Ztg.“ berichtet:

Die Gesellschaft sieht ihre Aufgabe in der nutzbringenden Verwertung des Ueberflusses unserer Bevölkerung, wofür die bisher bestehenden kolonialen Gesellschaften nur verhältnismäßig wenig zu thun vermocht haben, weil der größte Theil ihrer Thätigkeit auf anderem Gebiete lag. Deshalb sind die Vorstehenden der Nachtigal-Gesellschaft und des südafrikanischen Vereins zur Bildung einer die Ziele beider Gesellschaften erweiternden und zusammenfassenden „Afrikanischen Gesellschaft“ zusammengetreten, welche die Stärkung und Vermehrung des Deutschthums in den besiedlungsfähigen Theilen Afrikas zu ihrer vornehmlichsten Aufgabe machen soll. Es sind deshalb zunächst Süd- und Südwestafrika, Marokko und Tripolitanien zur Besiedelung ins Auge gefaßt.

Wie hinzugefügt wird, haben „die deutschen Afrikareisenden fast ohne Ausnahme“ der neuen Afrikagesellschaft ihre Unterstützung und Betheiligung zugesagt und auch die maßgebenden Kreise der „deutschen Kolonialgesellschaft“ sollen dem Unternehmen fördernd zur Seite stehen. Sogar sonst kolonialen Dingen gegenüber sehr mißtrauische Handelshäuser Hamburgs und Bremens haben, wie die Herolde der neuen Unternehmung versichern, ihre Förderung bereits angeboten. Auf welche praktischen Ergebnisse dieselbe zu rechnen haben wird, hängt wesentlich davon ab, wie weit sich der „Ueberschuß der deutschen Bevölkerung“ in seinem Auswanderungsstriebe durch derartige Gesellschaftsunternehmungen beeinflussen und leiten lassen wird. Als die deutsche Kolonialbewegung entstand, ging sie von dem gleichen Grundgedanken aus. Das erste Buch des Dr. Fabri: „Weshalb bedarf Deutschland der Kolonien?“ hatte wesentlich den Zweck, das öffentliche Interesse für derartige Ansiedelungskolonien, wie sie die „Deutsche Afrikanische Gesellschaft“ erstrebt, zu wecken. Man überzeugte sich indeß bald, daß der Strom der Auswanderer natürlichen Gesetzen und Umständen folgt und sich nicht leicht in ein künstliches Bette zwingen läßt. So lange Amerika noch Raum und Anziehungskraft genug besitzt, wird sich die Auswanderung immer mehr dorthin, als nach Afrika richten, denn keine deutsche Gesellschaft ist im Stande, den Ansiedlern in Marokko und Tripolitanien oder in Südwestafrika gleichen Schutz zu gewähren, wie sie ihn in der Union oder in den Staaten Südamerikas finden. Die Reklame für die neu zu gründende Gesellschaft weiß nicht genug die Vortheile zu rühmen, die solche Siedelungskolonien für den deutschen Handel haben, und wie die „Beherrschung des Handels“ mehr werth sei als alle Hoheitsrechte. Man sieht also, wie wenig es außerhalb der Kreise der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft als Verbind-

gung für die Beherrschung des Handels gilt, daß auch die eigene Flagge auf den beherrschten Gebieten wehe. Die neue Gesellschaft sucht die gleichen Zwecke, welche die Deutsch-Afrikaner nördlich und westlich des Viktoria-Sees nur unter deutscher Flagge erreichen zu können glaubten, auf anderen Gebieten mit derselben Zuversicht unter fremder Staatshoheit und spottet damit derjenigen, die in der Flaggenhissung und im Abschließen von „Verträgen“ ein praktisch-kolonisatorisches Werk errichtet zu haben glauben.

— Die „Hannov. Neuest. Nachr.“ brachten folgende Meldung aus Hildesheim: „Durch Verfügung des Oberlandesgerichtspräsidenten sind die sämtlichen hiesigen christlichen Gerichts-Referendare strafweise an entlegene kleine Gerichte veretzt, weil dem Gesuch eines jüdischen Referendars um Aufnahme in die juristische Tischgesellschaft nicht entsprochen wurde.“ Diese Nachricht erschien der „Kreuz-Zeitung“ so unglaublich, daß sie nähere Erkundigungen eingezogen hat. Danach liegt die Sache so: In Hildesheim besteht eine geschlossene Tischgesellschaft, der keineswegs nur Mitglieder des Gerichts angehören. Nach ihren Statuten müssen solchen Herren, welche in die Gesellschaft aufgenommen zu werden wünschen, sich vorher anmelden; fehlt ihnen bei der Abstimmung auch nur eine Stimme, so gilt ihre Aufnahme für abgelehnt. Dem betreffenden jüdischen Referendar Benzen ward schon vorher vergebens privatim gerathen, nicht auf seiner Anmeldung zu bestehen. Er ward abgelehnt. Und nun wurden in der That zwar nicht sämtliche, aber doch eine Anzahl von Referendaren durch Verfügung des Ober-Landesgerichts-Präsidenten Dr. Bardeleben strafveretzt! Einer näheren Kritik enthält sich die „Kreuzztg.“, meint aber, es müsse weit bei uns gekommen sein, wenn Derartiges möglich sei.

— Wie in dem für den Bundesrath und Reichstag zusammengestellten Auszug aus den Fabrikinspektorsberichten für 1889 berichtet wird, betätigen die Mittheilungen über die von den Aufsichtsbeamten und den Ortspolizeibehörden ermittelten Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auch im Berichtsjahre wieder die in früheren Jahren gemachte Wahrnehmung, daß im Allgemeinen am häufigsten die formellen Vorschriften des Gesetzes hinsichtlich der Arbeitsbücher und Arbeitskarten, der Anzeigen, Verzeichnisse und Auszüge übertreten werden. Mehrfach wird dies in den Berichten ausdrücklich hervorgehoben, für eine Reihe von Aufsichtsbezirken auch aus den mitgetheilten Zahlenangaben nachgewiesen.

So ergaben beispielsweise die im Königreich Sachsen angestellten Ermittlungen über die Zuwiderhandlungen der bezeichneten Art, daß unter 1332 Fällen nicht weniger als 973 auf formelle Verstöße entfielen. Es mag dies zum Theil daran liegen, daß man glaubt, auf die Beobachtung der formellen Vorschriften kein so großes Gewicht legen zu sollen, zu einem anderen Theile aber ist dies sicherlich die Folge der Ueberhäufung mit Schreibwerk, welche für unsere Gewerbetreibenden in den letzten Jahren eingetreten ist. In der Gewerbeordnung sind ihnen jetzt schon in dieser Beziehung die mannigfachen Pflichten auferlegt. Wir erinnern nur an die Arbeitsbücher, an die Verzeichnisse der jugendlichen Arbeiter, an die Auszüge aus den Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern, an die Anzeigen an Behörden u. a. m. Die bisherige Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung hat neue Pflichten nach

dieser Richtung gebracht; die mit dem Beginn des nächsten Jahres in Kraft tretende Invaliditäts- und Altersversicherung wird diesen andern hinzufügen. Nun unterziehen sich unsere Gewerbetreibenden im Allgemeinen der Erfüllung dieser Verpflichtungen gern, weil sie der Beförderung des Wohles der Arbeiter dient. Indessen zeigen die von Jahr zu Jahr sich wiederholenden Wahrnehmungen über den Prozentsatz der Verstöße gegen die formellen Vorschriften der Gewerbeordnung, daß man in dieser Beziehung gewisse Grenzen nicht überschreiten darf. Und hierauf wird man auch bei der demnächst wieder aufzunehmenden Berathung über die Gewerbeordnungs-Novelle sein Augenmerk richten müssen. Diese Novelle wünscht wieder eine starke Vermehrung des Schreibwerks, so durch die Arbeitsordnungen, die Vorschriften über die Ordnung des Betriebes und das Verhalten der Arbeiter, welche zur Sicherung eines gefahrlosen Betriebes erforderlich sind, die Vorschriften, welche erforderlich sind, um die Aufrechterhaltung der guten Sitten und den Anstand zu wahren, die Verpflichtung gewisser Gewerbetreibender, ein Verzeichniß anzulegen, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Festtag die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen sind u. a. m. Gewiß werden viele der in der Novelle aufgestellten Ziele sich ohne Vermehrung des Schreibwerks nicht erreichen lassen, jedoch sind die von den Aufsichtsorganen in den letzten Jahren gemachten Wahrnehmungen wohl geeignet, daran zu mahnen, daß man auf diesem Gebiete nur mit größter Vorsicht vorwärts geht.

Dresden, 29. Okt. Nach amtlicher Feststellung betragen die durch die jüngste Hochfluth der Elbe in Sachsen verursachten Schäden, welche bei der Vertheilung der hierfür veranfalteten Sammlungen Berücksichtigung finden sollen, 385,000 Mk., zu deren Deckung gegen 200,000 Mk. bis jetzt eingegangen sind.

Der Jahresbericht für 1889

über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, von J. Schenk, Anwalt des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.*

Der vorliegende Jahresbericht für 1889 über die deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften ist der erste, welcher nach Inkrafttreten des neuen deutschen Genossenschaftsgesetzes erscheint; am 1. Oktober 1889 ist das neue Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 in Wirksamkeit getreten und seinen Einfluß finden wir in dem vorliegenden Bericht zum ersten Mal dadurch zum Ausdruck gebracht, daß die Listen des Berichts Genossenschaften mit den drei nach dem neuen Gesetz gestatteten Haftformen auführen. Nach diesen Listen bestanden am 31. Mai 1890 im deutschen Reiche

6585 Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht (darunter auch nicht eingetragene Genossenschaften),
181 eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht,
11 eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht,

zus. 6777 Genossenschaften, gegen 5950 im Jahresbericht für 1888.

Auf die einzelnen Gattungen der Genossenschaften entfallen davon 3467 Kreditgenossenschaften (3422 mit unbeschränkter Haftpflicht, 45 mit beschränkter Haftpflicht), 4 mit unbeschränkter Nachschußpflicht, 2404 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen (2324 mit unbeschränkter Haftpflicht, 75 mit beschränkter Haftpflicht, 5 mit unbeschränkter Nachschußpflicht), 868 Konsumvereine (808 mit unbeschränkter Haftpflicht, 58 mit beschränkter Haftpflicht, 2 mit unbeschränkter Nachschußpflicht), 38 Baugenossenschaften (31 mit unbeschränkter, 7 mit beschränkter Haftpflicht). Zum größten Theile sind diese Genossenschaften nach dem System von Schulze-Delitzsch, es haben indeß auch die genossenschaftlichen Darlehnskassen nach dem System von Raiffeisen Aufnahme gefunden,

*) Verlag von Julius Klinckschmidt, Leipzig und Berlin, 1890. — 21 Bogen, groß Format.

Die Heilung der Liebe.

Ein Zukunftsbild von Paul Foucher.*)

Musset, der die Liebe eine Geißel der Welt und eine verderbliche Narrheit nennt, erklärt einmal, er wolle dieselbe aus seiner Seele reißen, „wie man eine Degenklinge aus einer Wunde reißt.“

Der Herr Doktor Emile Laurent ist weniger lyrisch gestimmt. Seine Devise lautet: Nicht ausreißen, sondern heilen.

Nehmen wir an, Sie haben die Bekanntschaft eines jungen Mädchens gemacht, dessen Anblick Ihnen einen Schauer des Entzückens über den Körper jagt. Sie träumen von ihm die Nacht und suchen, ihm am Tage zu begegnen. Sie sagen ihm, daß Sie es vergöttern und das lebenswürdige Kind erklärt Ihnen, daß es nichts so sehr liebt, als die Landauer zu 20000 Francs, Pferde zu fünfzehnhundert Louis das Paar, Kostüme zu fünftausend Francs das Stück und Brillanten, so groß wie Haselnüsse.

Natürlicherweise, denn die Liebe ist die gebieterischste aller Leidenschaften, beileben Sie sich sofort, Ihre Werthpapiere und Liegenschaften zu verkaufen, ein glücklicher Zufall führt Ihnen jedoch den Doktor Laurent in den Weg. Er findet Sie blaß und abgemagert:

„Was haben Sie, mein Freund? Sind Sie krank?“

„Ich bin verliebt.“

„Das macht nichts.“

„Es ist mein Ruin.“

„Weshalb?“

„Weil das ideale Wesen, das ich anbede, von mir verlangt, ich solle ihm ein Hotel mit der Front nach dem Park Monceau kaufen.“

„Und Sie stürzen natürlich zu Ihrem Notar, um zu Geld zu machen, was sie an Mobilien und Immobilien besitzen.“

„Sie sehen, ich fliege.“

„Das kenne ich. . . Zeigen Sie doch einmal Ihre Zunge! Natürlich ein wenig belegt, der Puls lebhafter, als gewöhnlich. Das ist das Liebesweh. Und nun, statt Ihre Aktien der Compagnie des Pompes Funebres zu verkaufen und zwölftausend Francs für eine Caprice auszugeben, die Sie nach vierzehn Tagen satt haben, kommen Sie

herauf zu mir. Das kostet Ihnen zehn Francs und in einer halben Stunde sind Sie kurirt.“

Halb widerstrebend folgen Sie dem Doktor Laurent. Er heißt Sie in einem bequemen Lehnstuhl Platz nehmen und Ihm scharf in die Augen sehen. In Folge Ihrer nervösen Abspannung dauert es nicht lange, bis Sie einschlafen und der Hypnotiseur triumphirt. Jetzt beginnt er den Gegenstand Ihrer Liebe „herunterzureißen“.

„Sie halten, mein Freund, Ihre Angelina für die entzückendste und ehrenhafteste Person der Welt. Das ist ein Irrthum. Sie schielt, hat falsche Zähne und trägt einen Zopf aus chinesischen Haaren. Sie ist mager wie ein Bahnhofsdroschkenpferd und haßt Sie. Wenn Sie Ihr Pferd und Wagen schenken, wird sie sich beeilen, mit ihrem Kutscher eine Liebeleie anzufangen, und wenn Sie ihr ein Hotel kaufen, so wird sie, einmal im Besitze desselben, Sie bei Ihrem ersten Besuche durch ihren eigentlichen Liebhaber die Treppe hinunterwerfen lassen. Sie glauben sie rein, wie die Sarah Bernhardt in der Jungfrau von Orleans, ich sage Ihnen aber, Sie sind auf der Liste ihrer Liebhaber bereits der Einhundertvierundsiebenzigste.“

Wären Sie wach, so würden Sie sich selbstverständlich auf den Doktor stürzen und ihn zu erdroffeln versuchen. So aber schlafen Sie und stehen vollständig unter dem Willen des Hypnotiseurs. Jedes seiner Worte gräbt sich unauslöschlich in Ihre Gehirnmaterie. Nun fragt er Sie in Ihrem Schlafe und Sie antworten.

„Wie ist Angelina?“

„Sie ist mager, wie ein Bahnhofsdroschkenpferd.“

„Ihre Augen?“

„Sie schielt zum Davonlaufen.“

„Ihre Zähne?“

„Falsch.“

„Ihre Haare?“

„Falsch.“

„Gut. Und wen liebt sie?“

„Ihren zukünftigen Kutscher.“

„Von wem wird sie Sie die Treppe hinabwerfen lassen?“

„Von ihrem gegenwärtigen Liebhaber.“

„Welches ist Ihre Nummer auf der Liste ihrer Liebhaber?“

„Nr. 174.“

„Sehen Sie, der Heilungsprozeß ist auf dem besten Wege. Wenn Sie nun aufwachen, so befehle ich Ihnen, Angelina zu vergessen. Statt Ihre Aktien zu verkaufen, werden Sie einen Bittern im Café Americain trinken und dann bei Tortoni zu Mittag essen. Dann gehen Sie in die Variétés zu „Monsieur Bethy“ und schließlich legen Sie sich schlafen. Angelina wird Ihnen als Bampyr im Traume erscheinen und versuchen, Sie in die Arme zu schließen. Sie stoßen sie zurück, die Erscheinung verschwindet, und am anderen Morgen stehen Sie so frisch und gesund auf, wie zuvor. . .“

So schreitet die Welt vorwärts. Der selige Hippokrates schrieb noch: Heilmittel gegen die Liebe sind, der Hunger, die Zeit oder der Strick. Der Doktor Laurent fügt zu den Dreien den Hypnotismus, und es scheint, daß seine Methode erfolgreich ist, denn er hat, wie das obige Beispiel zeigt, schon Leute kurirt, die toll waren vor Liebe. Diejenigen, die in Zukunft noch an gebrochenem Herzen sterben, verdienen nicht das geringste Mitleid, da eine einzige hypnotische Sitzung schon genügt, um selbst die eingewurzelteste Leidenschaft auszurotten. Und wenn erst diese neue Heilmethode zur allgemeinen Einführung gelangt, dann wird sich in unserem ganzen Leben ein bemerkenswerther Umschwung vollziehen, der am empfindlichsten vielleicht das Theater trifft. Alle Stücke, deren Angelpunkt eine große Leidenschaft, ein Ehebruch oder sonst eine Liebesgeschichte ist, werden vor dem in Laurentischer Behandlung gewesenem Publikum wirkungslos bleiben, weil demselben ganz unverständlich bleibt, weshalb die Leute da droben von diesen heilbaren Empfindungen so großes Wesen machen. Die Theater werden an der allgemeinen Theilnahmslosigkeit des Publikums langsam zu Grunde gehen, und dieses wird zu seiner einzigen Zerstreuung nur noch die Lektüre der großen Affichen haben, die da lauten:

Kein Liebesweh mehr!

Der Dr. Emil Laurent

heilt in einer Sitzung:

Sehnsucht, Träume, Seelenleere,

die Neigung den Mond anzuschwärmen,

Thränenkrisen, Nervenankfälle

Schlafllosigkeit,

Eifersucht und Vitriolismus.

* Aus dem „Gil Blas“

um eine möglichst vollständige, wahrheitsgetreue Darstellung der ganzen deutschen Genossenschaftsbewegung zu geben.

Von den in Deutschland bestehenden Genossenschaften gehören den folgenden Verbänden an:

1. dem Allgemeinen Verbande der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften 1336 Genossenschaften, (davon 1262 zu den 33 Unterverbänden dieses Verbandes)
2. dem Allgemeinen Verbande der landwirtschaftlichen Genossenschaften des deutschen Reiches (früher Vereinigung der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften) in 18 Unterverbänden 1155 Genossenschaften,
3. dem Verbande landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg 274 Genossenschaften,
4. dem Verbande des landwirtschaftlichen Kreis-Komitees für Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg 109 Genossenschaften,
5. dem Verbande der polnischen Erwerbsgenossenschaften in den Provinzen Posen und Westpreußen 76 Genossenschaften,
6. dem Generalanwaltschafts-Verbande der Raiffeisen'schen Darlehnskassen 684 Genossenschaften.

Es bestehen außer diesen Verbänden noch einige andere in Deutschland, über deren Mitgliederzahl indes Seitens des Verfassers des Berichts nichts in Erfahrung gebracht werden konnte.

Am Schluß des I. Abschnittes, der über den Stand des deutschen Genossenschaftswesens im Allgemeinen handelt, werden die Zwecke und die Organisation des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften besprochen. Im II. Abschnitt wird über die Geschäftsergebnisse der

Vorschuß- und Kreditvereine

im Jahre 1889 berichtet. Die in einer umfangreichen Tabelle zusammengestellten statistischen Angaben von 1002 dieser Vereine — darunter jedoch keine Raiffeisen'schen Darlehnskassen, sondern ausschließlich Vorschuß- und Kreditvereine nach dem System von Schulze-Delitzsch — weisen nach: 490 627 Mitglieder Ende 1889; 1514364905 M. in 1889 gewährte Kredite, im Durchschnitt auf den Verein 1511342 M., im Durchschnitt auf das Mitglied 3086 M. — Das Gesamt-Betriebskapital der berichtenden Vereine betrug Ende 1889 559964914 M.; davon waren Geschäftsguthaben der Genossenschaft 108751327 M., Reservefonds 26102734 M., zusammen 134854061 M. eigenes Vermögen, 425110853 M. fremdes Kapital. Das Verhältnis des eigenen Vermögens zu den angelegenen Geldern ist 31,72 pCt.

Die gesammelten geschäftlichen Leistungen der 1002 berichtenden Kreditgenossenschaften in 1889 werden auf 2623564735 M. beziffert. Mit einem niedrigsten Gesamtumsatz bis zu 5000 M. erscheinen 4 Genossenschaften, die größte Zahl 189, hat einen Umsatz von 1—2 Millionen Mark, den größten Umsatz zwischen 100 und 123 Millionen Mark haben 2 Genossenschaften.

Das Betriebskapital hat eine Zinseneinnahme von 5,3 pCt. ergeben, die fremden Gelder wurden mit 3,34 pCt. verzinst.

An Gehältern, Unkosten, Grundstücks- und Inventar-Mischreibungen wurden von den 1002 berichtenden Kreditgenossenschaften in 1889 5926913 M. aufgewendet.

Verluste sind 1008683 M. entstanden, die zum Theil aus dem Einkommen des Jahres, in welchem sie entstanden sind, zum Theil aus vorhandenen Spezial-Reservefonds gedeckt worden sind.

Nach Deduktion der Zinsen, der Gehälter u. und der Verluste aus dem Zinsenergebnis war ein Gewinn von 8474139 M. vorhanden, wovon 6289312 M. den Mitgliedern als Gewinnanteil, 1696287 M. den Reservefonds überwiesen und 439845 M. auf neue Rechnung übertragen wurden; ferner wurden für Volkshilfs- und andere gemeinnützige Zwecke aus diesem Reingewinn 48695 M. verwendet. In den Geschäftsunkosten sind 52114 M. enthalten, die von den Genossenschaften als Beiträge für die Hilfskassen der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und für ihre eigenen Beamten-Unterstützungs- und Pensionsfonds verwendet worden sind.

74 eingetragene und 4 nichteingetragene Vorschuß- und Kreditvereine traten in Liquidation, zum Theil nicht erst in 1889, sondern schon in früheren Jahren, zum kleinen Theil nur in Folge von Verlusten, zum größeren aus unbegründeter Furcht vor den Bestimmungen des neuen Genossenschaftsgesetzes, einige auch wegen des Rückganges ihrer Geschäfte.

Ueber das Vermögen einer Kreditgenossenschaft wurde der Konkurs eröffnet.

80 Vorschuß- und Kreditgenossenschaften lösten sich zum Zweck ihrer Neugestaltung als Aktiengesellschaften auf. Als Anlaß hierzu wurde bei vielen derselben das neue Genossenschaftsgesetz benützt. In den Fällen, in welchen der Geschäftsbetrieb die durch die genossenschaftlichen Zwecke gezogene Grenze überschritten hat, ist der Uebergang zur Aktiengesellschaft gerechtfertigt; wo die Mitglieder der aufgelösten Genossenschaft in die Aktiengesellschaft das erforderliche Aktienkapital mitgebracht haben, werden dieselben auch in der Aktiengesellschaft einen Theil ihrer Zwecke in den durch das Wesen der Aktiengesellschaft gezogenen Schranken verfolgen, auf einen wesentlichen Theil ihrer bisherigen nur in der Personalsgenossenschaft möglichen Wirksamkeit aber müssen sie verzichten.

Falsche Rathschläge oder Mißverständnisse haben manche dieser früheren Genossenschaften auf die falsche Bahn getrieben.

Zu einer Statistik über die Bewegung der Mitgliedschaft und die Einteilung der Mitglieder nach Berufsgruppen berichteten 914 Kreditgenossenschaften. Zu Anfang 1889 hatten dieselben 434385 Mitglieder; im Laufe von 1889 traten neu hinzu 36159, es gingen ab 35109, so daß sich der Bestand Ende 1889 um 1050, auf 435435 Mitglieder erhöhte. Darunter waren 29,5 Proz. selbstständige Landwirthe, 23,1 Proz. selbstständige Handwerker, 8,7 Proz. selbstständige Kaufleute, 7,4 Proz. Rentiers, Pensionäre u. c. 6,4 Proz. Ärzte, Apotheker, Lehrer, Beamte u. c. 5,4 Proz. Fabrikarbeiter, Bergarbeiter, Gesellen, 4,7 Proz. Fuhrherren, Schiffseigentümer, Gast- und Schankwirthe, 3,2 Prozent Gehilfen und Arbeiter bei der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei u. c., 3,1 Proz. Fabrikanten, Bergwerksbesitzer u. c., 2 Prozent untere Eisenbahn- und Forstbeamte u. c., 0,9 Proz. Dienstmänner und Diensthöten, 0,6 Proz. Handlungscommis und sonstige kaufmännische Gehilfen.

Im III. Abschnitt des Jahresberichts für 1889 werden die Genossenschaften in einzelnen Gewerbezweigen besprochen.

Die Gattung von Genossenschaften erfährt von Jahr zu Jahr eine Vermehrung, die aber zum weitaus größten Theil auf die landwirtschaftlichen Genossenschaften fällt. Im Ganzen weisen die Listen des Jahresberichts für 1889 gegen 1888 nach Zu- und Abgang bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften ein Mehr von 228 auf, während die gewerblichen Genossenschaften dieser Gattung sich nur um 5 vermehrt haben.

Es bestehen nach den Listen des Jahresberichts für 1889 im deutschen Reich 113 gewerbliche, 892 landwirtschaftliche Rohstoffgenossenschaften, 10 gewerbliche, 273 landwirtschaftliche Werkgenossenschaften, 61 gewerbliche, 7 landwirtschaftliche Magazin-genossenschaften, 140 gewerbliche, 833 landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften, Molkerei-, Winzer-, Bäckerei- u. c. Genossenschaften, und 75 Versicherung- und sonstige Genossenschaften.

8 gewerbliche Rohstoffgenossenschaften, 1 gewerbliche Magazin-genossenschaft, 1 Winzer- und 8 gewerbliche Produktionsgenossenschaften haben ihre Abschlüsse für 1889 in der Statistik des Jahresberichts veröffentlicht.

Diese Gattung von Genossenschaften ist mit den Angaben

über ihre Geschäftsergebnisse sehr zurückhaltend, trotzdem dies nicht im Interesse dieser Genossenschaften liegt. Das bedeutende Anwachsen der Zahl dieser Genossenschaften im landwirtschaftlichen Betriebe giebt aber unzweifelhaft den Beweis, daß die Genossenschaft ein der werthvollsten Hilfsmittel im landwirtschaftlichen Betriebe ist; auch auf gewerblichem Gebiete regt es sich mehr als bisher.

Im IV. Abschnitt bespricht der Jahresbericht die Geschäftsergebnisse der

Konsumvereine

im Jahre 1889.

Es bestanden am 31. Mai 1890 in Deutschland 868 genossenschaftliche Konsumvereine, gegen 760, die der Jahresbericht für 1888 aufweist, außerdem 11 Konsumvereine als Aktiengesellschaften.

238 Konsumvereine hatten Angaben über ihre Geschäftstätigkeit im Jahre 1887 zu der dem Jahresbericht angehängten statistischen Tabelle gemacht. Die Mitgliederzahl dieser 238 Vereine betrug Ende 1880 192486, die Summe ihres Verkaufserlöses 49010553 M. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder beliefen sich Ende 1889 auf 4227627 M., an Reservefonds waren 2058155 M. angesammelt und fremde Gelder waren im Geschäft 3654625 M. thätig. Waarenschulden standen Ende 1889 mit 488646 M. in den Passiven der Bilanz. Ausstände für auf Kredit an die Mitglieder gelieferte Waaren bei 60 Vereinen 170952 M. Es wird den Konsumvereinen in eindringlicher Weise die Mahnung ertheilt, den Verkauf auf Kredit zu beseitigen.

Kapital- und Einkaufsdividenden wurden von den 238 berichtenden Vereinen 4178178 M. gewährt, was einer Dividende von 98,8 pCt. auf die angesammelten Geschäftsguthaben gleichkommt.

Grundbesitz hatten 112 der berichtenden Vereine; derselbe stand Ende 1889 mit 3444796 M. zu Buch und war mit 1133395 M. Hypotheken belastet.

Für Bildungs- und sonstige gemeinnützige Zwecke wurden von den berichtenden Vereinen im Jahre 1889 27335 M. verwendet, ein schöner Beweis des Verständnisses für die idealen Ziele der Genossenschaft, welcher um so höher zu schätzen ist, als die Mehrzahl der Mitglieder der Konsumvereine „Arbeiter“ sind, wie aus der Mitgliederstatistik zu sehen ist. 216 Konsumvereine machten, hervorgeht. Diese 216 Vereine hatten Ende 1889 152097 Mitglieder, davon 84409 „unselbstständige Arbeiter“, also 55,6 pCt. der Gesamtmitgliedschaft. Sodann kommen die selbstständigen Handwerker mit 14,9 pCt., dann die Ärzte, Beamten, Lehrer, Künstler u. c., die unteren Post- und Eisenbahnbeamten u. i. w.

Die Angriffe der Gegner der Konsumvereine werden immer heftiger und maßloser, dieselben aber können die fortschreitende Entwicklung nicht aufhalten.

Die Zahl der Konsumvereine im deutschen Reich wächst, die einzelnen Genossenschaften nehmen zu an Zahl der Mitglieder und an Ausdehnung der Geschäfte, und überall ist der entschiedene Wille vorhanden die bestehenden Einrichtungen zu verbessern und die Geschäfte nach richtigen genossenschaftlichen Grundsätzen zu führen.

Die Konsumvereine werden deshalb auch ferner bestehen und sich weiter entwickeln und ihre Mitglieder zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit führen und damit zur sittlichen und bürgerlichen Entwicklung weiter Bevölkerungsfreie beitragen.

Der letzte Abschnitt des Jahresberichts ist den

Baugenossenschaften

gewidmet. Es bestanden 38 Baugenossenschaften, von denen jedoch nur 2 ihre Abschlüsse für die Statistik des Jahresberichts eingekandt haben. Die eine derselben, die Berliner Baugenossenschaft, entwickelte eine rege Thätigkeit und hat gute Resultate zu verzeichnen, die andere, die Münchener Baugenossenschaft, beschränkte sich auf die Vermietung ihrer in früheren Jahren erbauten Häuser.

Durch die erzielten Erfolge ist nachgewiesen, daß auf genossenschaftlichem Wege dem Bedürfnisse nach guten und billigen Wohnungen und der Erwerbung eines eigenen Heims abgeholfen werden kann.

Angekommene Fremde.

Posen, 30. Oktober.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Fehse aus Leipzig und Engelhard aus Breslau, Fabrikant Wegel aus Brünn, Generalagent Macher aus Minden, Gutsbesitzer v. Zwiernski aus Thorn, Chemiker Brennecke aus Berlin und Buchhändler Scheurich aus Stuttgart.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Hauptmann Schullemann aus Gnesen, Baurath Schullemann aus Bromberg, Premierlieutenant Hoffmann aus Graudenz, Bankdirektor Thym aus Stettin, Privatier Neumann aus Thorn, Techniker Jungmann aus Dresden, Hotelbesitzer Meister aus Znün und die Kaufleute Meyer, Schönfeld und Senger aus Berlin, Winter aus Bensheim, Reuffer aus Leipzig, Girichhorn aus Hamburg, Knipping aus Halle und Rotta aus Breslau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Frau Eulenfeld mit Familie, Frau Kotarska und Ledmarowicz aus Breslau, Oberstlieutenant und Regim.-Kommand. Kaufmann aus Thorn, Apotheker Hammer mit Frau aus Dornitz, Frau Gymnasial-Direktor Schöber mit Familie aus Bolognowitz, Frau Rittergutsbesitzer Sarracin aus Eniecista, die Kaufleute Fabian aus Tuchel, v. Georges aus Frankfurt a. M., Sachs aus Prag, Jacobi, Böfen, Badzonn, Treuberg, Blaustein, Blumenthal und Hinz aus Berlin, Guttmann, Doehorn und Stadthagen aus Breslau, Gofrau und Weichsner aus Leipzig, Lewy und Wirtal aus München, Harms aus Ehrenfeld, Böhr aus Elville, Fleischer aus Goppingen, Albrecht aus Blauen und Kreifig aus Danzig, Seminarlehrer Jendritzsch aus Paradies.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Landwirthe Grunwald aus Schoffen, v. Brechau aus Komierowo, die Kaufleute Nicker aus Berlin, Arendt und Pantowski aus Snowrazlaw, Urbanowski aus Kofschin, Kaminski aus Stenschewo, Rittergutsbesitzerin Gräfin Sotolnicka und Töchter aus Laszowo, Frau v. Znaniecka und Familie aus Laskocin, Graf Sotolnicki aus Rajewo, v. Mlicki und Frau aus Ostrowek, Frau Bankiewicz und Frau Sperling aus Slupce, Frau Domajenska und Familie aus Wilkowo, Frau Chuliska aus Radom, Fabrikbesitzer Wrzesinski aus Adelnau, die Kaufleute Szelski aus Breslau, Wahlmann aus Riegenhals, v. Rostrowski aus Friedensfeld, Rittergutsbesitzer v. Storojewski aus Lutzen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“, vorm. Langner's Hotel. Kaufmann Arndt aus Gnesen, Landwirth Böcker aus Uch, Holz- händler Arlitt aus Königsberg, Assessor Matthias aus Danzig, Verkäuferin Beyer aus Breslau und Ingenieur Feimer aus Hirschberg i. Schl.

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Appel und Hirschfeld aus Hamburg, Bernstorff, Scheinfurth, Wolff und Grenzmann aus Berlin und Deegen aus Breslau, Müller Cholentzacki aus Rogasen, Gutsbesitzer Zwieryski und Frau aus Schmiegel.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Thiede aus Garmitz und Freund aus Berlin, Baumeister Schönlein aus Thorn und Gutsbesitzer Sulewicz aus Kofzanki.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Radupewski aus Rurnitz, Brzobyski aus Bromberg, Lepinski und

Frau aus Gnesen, Knobloch aus Budewitz, Friedmann, Joffel und Jacobowicz aus Breslau, die Privatiers Kaminski aus Pleschen, Petri aus Breslau und Twardowski aus Polen.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Bloch, Friedberger und Schwarz aus Breslau, Guttmann aus Berlin, Kunz aus Kions, Hiltrecht aus Konin und Frau Jakubowska und Sohn aus Slupce.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Goldschmidt aus Soest, Lohmeier aus Oppeln und Rocholl aus Breslau, Justiz- anwarter Weber aus Neutomischel, Rentier v. Chrzanowski aus Gschonow, Gutsbesitzer Szymanski aus Wielawy und Landwirth Gordian aus Szymanowo.

Telegraphische Nachrichten.

Mainz, 29. Okt. Der Rheinpegel zeigt heute hier 2,35 Meter gegen 1,84 am gestrigen Tage. Oberrhein und Neckar fallen.

Dresden, 29. Okt. Die königliche Familie wohnte heute Vormittag in der katholischen Hofkirche dem feierlichen Requiem für verstorbenen König Johann bei.

Dresden, 29. Okt. Der 100jährige Geburtstag Adolf Diesterwegs wird heute Nachmittag vom pädagogischen und vom Lehrerverein im Polytechnikum festlich begangen. Die Festrede hält Schuldirektor Baron. Nachher findet Festmahl im Belvedere statt.

Wien, 29. Okt. Der „Polit. Kor.“ wird aus Petersburg gemeldet, der Zarewitsch werde auf seiner Reise nach Triest, wo die Einschiffung erfolgen solle, auch Wien berühren, während des Wiener Aufenthaltes aber einen durchaus unoffiziellen Charakter bewahren. Von Triest aus begeben der Zarewitsch sich zu mehrtägigem Aufenthalte nach Athen und von da nach Egypten; der Besuch Palästinas unterbleibe.

Saag, 29. Okt. Die Generalstaaten haben in der heutigen gemeinsamen Sitzung mit 109 gegen 5 Stimmen den Beschluß gefaßt, daß der König außer Stande sei, zu regieren.

Belgrad, 29. Okt. Erzherzog Milan ist heute von hier nach den Besitzungen des deutschen Gesandten Grafen Bray bei Königstetten abgereist. Die Regenten und die Minister gaben ihm bei der Abfahrt bis zum Bahnhofe das Geleit.

Athen, 29. Okt. Der König bewilligte Delhannis auf dessen Ersuchen einen Aufschub von mehreren Tagen für die Bildung eines neuen Kabinetts. Delhannis hat eine Aufforderung an seine Anhänger gerichtet, baldmöglichst nach der Hauptstadt zurückzukehren.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1890.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad.
29. Nachm. 2	759,6	W mäßig	heiter	+ 4,9
29. Abends 9	758,6	SW leicht	heiter	+ 0,2
30. Morgs. 7	755,3	SW frisch	heiter	- 0,5

1) Früh Reif.

Am 29. Oktober Wärme-Maximum + 5,1° Cel.

Am 29. = Wärme-Minimum + 1,5° =

Telegraphische Börsenberichte. Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 29. Okt. (Schluß-Kurse.) Ziemlich fest. Lond. Wechsel 20,355, Pariser do. 80,516, Wiener do. 177,20, Reichsanleihe 106,00, Oester. Silber. 78,30, do. Papierc. 78,10, do. 5proz. do. 89,10, do. 4proz. Goldr. 94,80, 1860er Loose 125,00, 4proz. ungar. Goldr. 90,10, Italiener 93,20, 1880er Russen 97,20, II. Orientanl. 78,80, III. Orientanl. 80,10, 5proz. Spanier 75,60, Unif. Egypter 97,50, Konvertirte Türken 18,10, 4proz. portugies. Anleihen 57,90, 5proz. serbische Rente 88,70, Serb. Tabakrente 88,90, 6proz. konsol. Mexikaner 92,60, Böhm. Westbahn 295 1/2, Centr. Pacific —, Franzosen 214 1/2, Galizier 178 1/2, Gott-harbbahn 159,30, Hess. Ludwigsb. 117,30, Lombarden 130 1/2, Südb.-Büchener 167,00, Nordwestb. 194 1/2, Unterelb. Br.-Akt. —, Kreditaktien 270 1/2, Darmstäd. Bank 157,50, Mitteld. Kreditbank 110,00, Reichsbank 144,40, Disk.-Kommand. 219,00, 5proz. amort. Rumänier 99,00, Böhm. Nordbahn 186 1/2, Dresdener Bank 156,70, 3 1/2proz. Egypter 92,50, 4proz. türk. Anleihe 81,60. Courl. Bergwerksaktien 107,00. Privatdiskont 5 Prozent.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 269 1/2, Franzosen 216 1/2, Galizier 179 1/2, Lombarden 129 1/2, Egypter 97,30, Diskont.-Kommandit 218,10.

Wien, 29. Okt. (Schluß-Kurse.) Bei geringem Verkehr vorwiegend fest, Mittelbanken und Notenrenten bevorzugt.

Oester. Papierc. 88,45, do. 5proz. do. 101,00, do. Silberrente 88,50, 4proz. Goldrente 107,00, do. ungar. Goldr. 101,85, 5proz. Papierrente 99,10, 1860er Loose 137,50, Anglo-Austr. 162,80, Vönderbank 230,50, Kreditaktien 307,12, Unionbank 243,25, ungar. Kredit 351,50, Wiener Bankverein 119,00, Böhm. Westb. 334,00, Bafsch. Eisenb. 483,50, Dux-Bodenb. —, Elbethalb. 233,00, Elisabethbahn —, Nordb. 277,00, Franzosen 246,25, Galizier 202,75, Alp. Montan-Aktien 93,80, Lemberg-Gzernowiz 229,50, Lombarden 145,25, Nordwestbahn 217,75, Pardubitzer 175,00, Tramway —, Tabakaktien 135,75, Amsterdamer 94,90, Deutsche Plätze 56,45, Lond. Wechsel 114,70, Pariser do. 45,40, Napoleons 9,09 1/2, Marknoten 56,45, russ. Banknoten 140 1/2, Silberkup. 100,00, Böhmische Nordbahn 211,50, Bulgarische Anleihe —, Privatdiskont — Prozent. Türkenloose —, Lloydaktien —.

London, 29. Okt. (Schluß-Kurse.) Ruhig. Engl. 2 1/2proz. Consols 94 1/2, Preuß. 4proz. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 93 1/2, Lombarden 13 1/2, 4proz. Russen von 1889 97 1/2, Conv. Türken 18, Oester. Silberrente 78, do. Gold-Goldrente 94, 4proz. ungar. Goldrente 89 1/2, 4proz. Spanier 75 1/2, 3 1/2proz. priv. Egypter 90 1/2, 4proz. unif. do. 97 1/2, 3proz. garant. do. 99 1/2, 4 1/2proz. egypt. Tributianleihe 95 1/2, 6proz. konsolidirten Mexikaner 92 1/2, Ottomanbank 14 1/2, Suezaktien 94 1/2, Canada Pacific 76 1/2, De Beers Aktien neue 18 1/2, Plakdisfont 4 1/2, Silber —.

Rio Tinto 24 1/2, Rubinen-Aktien 1 1/2, 1/2proz. Verlust, 4 1/2proz. Rupees 84.

Rio de Janeiro, 28. Okt. Wechsel auf London 23 1/2.

Produkten-Kurse.

Köln, 29. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger Loto 19,00, do. fremder Loto 22,00, per November 19,20, per März 19,55. Roggen hiesiger Loto 16,50, fremder Loto 18,75, per November 16,90, per März 16,85. Hafer hiesiger Loto 14,50, fremder 17,00. Rübsöl Loto 64,50, per Oktober 64,30, per Mai 59,20.

Bremen, 29. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht) stetig, Standard white lofo 6,50 Br.
Alten des Norddeutschen Lloyd 148 1/2 bez.
Norddeutsche Wollkammerei 225 Br.
Hamburg, 29. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht) Rüböl-
Kohlsäure I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Uiance, frei
am Bord Hamburg per Okt. 12,67 1/2, per Dez. 12,70, per März
1891 13,02 1/2, per Mai 13,22 1/2. Behauptet.
Hamburg, 28. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht) Good
average Santos per Oktob. —, per Dez. 83 1/2, per März 79,
per Mai 78. Ruhig.
Hamburg, 29. Okt. Getreidemarkt. Weizen lofo fest,
holsteinischer lofo —, neuer 182—192. Roggen lofo fest,
medlenb. lofo —, do. neuer 185—190, russ. lofo fest, 126
bis 128. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverzollt) ruhig.
lofo 64. Spiritus ruhig, per Oktober-Novbr. 29 1/2 Br., Nov.-
Dez. 28 1/2 Br., Dezember-Jan. 28 1/2 Br., per April-Mai 28 1/2 Br.
Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard
white lofo 6,40 Br., per November-Dezember 6,40 Br. —
Wetter: Rauch.
Wien, 29. Okt. Weizen pr. Herbst 8,00 Gd., 8,05 B., per
Frühjahr 8,30 Gd., 8,35 Br. Roggen per Herbst 7,80 Gd., 7,90 B.,
Frühjahr 7,45 Gd., 7,50 Br. Mais per Sept.-Okt. 6,70 Gd.,
6,80 Br., Mai-Juni 1891 6,40 Gd., 6,45 Br. Hafer per Herbst
7,45 Gd., 7,50 Br., per Frühjahr 7,40 Gd., 7,45 Br.
Paris, 29. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen
ruhig, per Oktober 25,00, per November 24,90, per November-
Februar 25,10, per Januar-April 25,40. — Roggen ruhig, per
Oktober 15,80, per Januar-April 16,70. — Mehl beh., per
Oktober 57,60, per November 57,50, per November-Februar 57,50,
per Januar-April 57,50. Rüböl behauptet, per Oktober 62,50, per
November 62,25, per November-Dezember 62,50, per Januar-
April 63,50. — Spiritus fest, per Oktober 33,50, per November
33,75, per Januar-April 35,50, per Mai-August 37,50. —
Wetter: Kalt.
Paris, 29. Okt. (Schlußbericht) Rohzucker 888 träge, lofo
34,50 a 34,00. Weißer Zucker behpt., Nr. 3 per 100 Kilo per
Oktober 37,37 1/2, per Novbr. 35,50, per Oktober-Januar 36,00,
per Januar-April 36,12 1/2.
Havre, 29. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann,
Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Points Baiffe.
Rio 8000 Sack, Santos 14000 Sack. Rezettes für gestern.
Havre, 29. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann,
Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Oktober
107,00, per Dezember 104,25, per März 1891 98,00. Behauptet.
London, 29. Okt. An der Küste 8 Weizenladungen ange-
boten. — Wetter: Regen.
London, 29. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde
Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38 020, Gerste 24 780, Hafer
6860 Dts.
London, 29. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen
sehr fest aber ruhig, englischer 1/4—1/2 lb. höher, Hafer theurer mit-
unter 1/4 lb. mehr bezahlt, übrige Artikel fest aber ruhig.
London, 29. Okt. Gilt-Kupfer 59, per 3 Monat 59.
London, 29. Okt. 96pCt. Zuckerrübe lofo 15 1/2, ruhig, Rüben-
Kohlsäure lofo 12 1/2, matt. Centrifugal Ruba —.
Liverpool, 28. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz
8 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig.
Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-Novbr. —, November-
Dezember 5 1/2, Käuferpreis, Dezember-Januar 5 1/2, Jan.-
Febr. 5 1/2, Verkäuferpreis, Februar-März —.
Glasgow, 29. Okt. Rohseifen. (Schluß.) Mixed numbrs
warrant 51 lb. 7 d.
Leith, 29. Okt. Getreidemarkt. Weizen fest, andere Artikel flau.
Gull, 29. Okt. Getreidemarkt. Sämtliche Artikel stetig.
Wetter: Frost.
Amsterdam, 29. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine
unverändert, per Nov. —, per März 221. Roggen lofo geschäftlos,
do. auf Termine fest, per Oktober 151 a 152 a 153 a 152, per

März 146. — Raps per Herbst —. —. Rüböl lofo 29 3/4, per
Herbst 29 3/4, per Mai 1891 29 1/2.
Amsterdam, 29. Okt. Bancazinn 58 7/8.
Amsterdam, 29. Okt. Java-Kaffee good ordinary 58 7/8.
Antwerpen, 29. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht).
Raffinirtes Typo weiß lofo 16 1/2 bez. und Br., per Oktober 16 1/2
Br., per Novbr.-Dezember 16 1/2 Br., per Januar-März 16 7/8 Br.
Ruhig.
Antwerpen, 28. Okt. Wollauktion. Buenos-Ayres angeboten
1469, verkauft 565 Ballen, Montevideo angeboten 369, verkauft
145 Ballen, Australier angeboten 245. Käufer ziemlich zahlreich,
wenig belebt. Buenos-Ayres 5, Montevideo 10 niedriger.
Newyork, 28. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-
York 10 1/2, do. in New-Orleans 9 3/4. Raff. Petroleum 70 Proz.
Abel Test in New-York 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd.,
rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per
Nov. 78 1/2. Riemlich fest. Schmalz lofo 6,57, do. Rohe u. Brothers
6,95. Zucker (fair refining Muscovados) 5 7/8. Mais (New)
Novbr. 59 3/8. Rother Winterweizen lofo 109 1/4. — Kaffee (fair
Rio) 20 1/2. Mehl 3 D. 90 C. Getreidefrucht 7 1/2. Kupfer per
Novbr. nominell. Weizen per Oktober 108 1/8, per Novbr. 108 1/8,
per Dezember 109, per Mai 112. — Kaffee Rio Nr. 7, low
ordin. per Novbr. 17,70, per Januar 16,27.

Berlin, 30. Okt. Wetter: Kalt.

Newyork, 29. Okt. Rother Winterweizen per Oktober 1 D.
07 1/8, C. per November 1 D. 08 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 29. Okt. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich
fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Kursen auf spek-
ulativem Gebiet, die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden
Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere
Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im Allge-
meinen ruhig, nur einige Ultimowerte wurden periodisch lebhafter
gehandelt. Im weiteren Verlaufe der Börse traten mehrfache
Schwankungen der Haltung hervor und der Schluß blieb schwach.
Der Kapitalmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide
Anlagen bei mäßigen Umsätzen, und fremde festen Zins tragende
Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten;
russische 1880er Anleihe abgekauft.

Der Privatdiskont wurde mit 4 1/2 Prozent notirt.

Auf internationalen Gebiet gingen österreichische Kredit-
aktien mäßig lebhaft und nach festerer Eröffnung zu abgeschwächter
Notiz um; Franzosen, Buschterader, Dux-Bodenbach fest, Schweizer
Nordostbahn schwächer, andere ausländische Bahnen zumeist wenig
verändert.

Inländische Eisenbahnaktien lagen schwach, namentlich Marien-
burg-Mlawka und Ostpreussische Südbahn matter.

Bankaktien Anfangs fest, später weichend, namentlich die spek-
ulativen Berliner Handelsgesellschafts-Anteile und Darmstädter
Bank.

Industriepapiere ruhig und wenig verändert; Montanwerthe

Anfangs fester und ziemlich belebt, später schwach und theilweise
matter.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Okt. Weizen wurde aus Newyork vorgestern
zwar 1 1/4—1 1/2 C. höher gemeldet, hier war das Geschäft aber ohne
Anregung. Der Oktober-Termin blühte circa 2 M. ein, andere
Sichten wenig verändert. Für Roggen bestand stärkere Deckungs-
frage per Oktober, welche den Preis um 1 1/4 M. steigerte, Oktober-
November und November-Dezember gewannen circa 1 M. Früh-
jahr 1/2 M. Hafer per Oktober wurde durch forcierte Abgaben
der Hausparthei um circa 8 M. im Werth geworfen, die übrigen
Sichten waren still und etwas billiger. Roggenmehl wurde bei
belebterem Geschäft etwas billiger bezahlt. Rüböl lag per
Oktober auf Deckungen ferner im Werth, andere Termine vernach-
lässigt und etwas schwächer. Spiritus lofo stark zugeführt und
selbst zu den um 3 M. billigeren Preisen nicht geräumt. Der

Oktober-Termin setzte 50 Pf. höher ein, wich dann aber bei starkem
Angebot 2,50 M. unter gestrigen Schlusswerth. Für hintere Ter-
mine war die Haltung abwartend, die geringen Umsätze geschahen
zu um circa 20 Pf. billigeren Preisen.
Weizen (mit Auschluss von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm.
Lofo geschäftlos. Termine niedriger. Gefündigt 2000 Tonnen.
Rundigungspreis 198 M. Lofo 178 bis 195 M. nach Qualität.
Lieferungsqualität 193 Markt, per diesen Monat 199,25—196 bez.,
per Oktober-November 189—187—5 bez., per November-Dezember
188—186,75—187 bez., per Dezember-Januar —, per März-
April —, per April-Mai 191,25—189,75—190 bez.
Roggen per 1000 Kilogramm. Lofo still. Termine höher.
Gefündigt 800 Tonnen. Rundigungspreis 180,5 M. Lofo 169
bis 177 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 175 Markt, per
diesen Monat 180,75—180—181 bez., per Oktober-November 173
bis 5—172,75—173,25 bez., per Novbr.-Dezember 167,75 bis
168—167,5—75 bez., per Dezember-Januar —, per Januar-
Februar 1891 —, bez., per April-Mai 163,25—163,5—163 bez.
Gerste per 1000 Kilogramm. Fester. Große und kleine 142 bis
205 M. nach Qualität. Futtergerste 142—154 M.
Hafer per 1000 Kilogramm. Lofo matter. Termine lau-
fender Monat weichend, sonst wenig verändert. Gefündigt 400
Tonnen. Rundigungspreis 147,5 M. Lofo 137 bis 154 M. nach
Qualität. Lieferungsqualität 144 M., pommerischer, preussischer
und schlesischer mittel bis guter 140 bis 147, feiner 148 bis 152
ab Bahn bez., per diesen Monat 151 bis 143—144—143,5 bezahlt,
per Oktober-November 137,75—136,75—137 bezahlt, per Novem-
ber-Dezember 135—134,5 bez., per Dezember-Januar —, per
Februar-März —, per April-Mai 136,75 bez., per Mai-Juni
— bez.
Mais per 1000 Kilogr. Lofo fest. Termine still. Gefündigt
350 Tonnen. Rundigungspreis 128,5 M. Lofo 129—140 M.
nach Qualität, per diesen Monat und per Oktober-November
— bez., per November-Dezember 128,5 bez., per Dezember-
Januar —, per April-Mai 1891 —.
Erbsen per 1000 Kg. Rohwaare 160—200 M., Futterwaare
150—155 M. nach Qualität.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack.
Termine höher. Gefündigt — Sack. Rundigungspreis —,
M., per diesen Monat 24,5 bez., per Oktober-November 23,75 bez.,
per Nov.-Dez. 23,25—30 bez., per Dezember-Januar — bez., per
Januar-Februar 1891 —, bez., per Febr.-März —, per April-
Mai 1891 —, bez.
Trockene Kartoffelfstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack.
Lofo 22,75 M., per diesen Monat — M.
Feuchte Kartoffelfstärke per diesen Monat — M., per
Okt.-Nov. 11,90 M.
Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Lofo
22,75 M.
Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Oktober höher. Ge-
fündigt 1600 Btr. Rundigungspreis 69,9 M. Lofo mit Faß —
bez., lofo ohne Faß — bez., per diesen Monat 69,6—70,1 bez., per
Oktbr.-November 61,4—61 bez., per Novbr.-Dezember 59,3—5
bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 58,2—58—1
bezahlt.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Btr. à 100
Broz. = 10 000 Btr. Broz. nach Tralles. Gestern gefündigt 50000
Btr. Rundigungspreis — M. Lofo ohne Faß 42,5—42 bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Lofo und Okto-
ber stark gewichen, sonst still. Gefündigt 190 000 Liter. Ründi-
gungspreis 44 Markt. Lofo mit Faß — M., per diesen Monat
45,6—42,7—43 bez., per Oktober-November 39,9 bez., per Nov.-
Dez. 38,7 bez., per Dezember-Januar —, per Januar-Februar
1891 — bez., per April-Mai 1891 39,3—1—2 bez.
Weizenmehl Nr. 00 27,5—25,5 M., Nr. 0 25,25—23,75
bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.
Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,25—23,75 M., do. feine Marken
Nr. 0 u. 1 24,75—25 M. bez., Nr. 0 1 1/4 M. höher als Nr. 0
und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechsel v. 29.		Brnsch. 20. T.L.		Schw. Hyp.-Pr.		War.-ch.-Teres		Reichenb.-Prior.		Pr. Centr.-Pf. Com.-O		Bauges. Humb.	
Amsterdam.	2 1/2	8 T.	168,35 bz	3 1/2	106,3 bz	5	102,00 bz	5	103,30 G.	3 1/2	94,50 bz G.	8	121,00 G.
London	5	8 T.	20,34 bz	3 1/2	136,70 bz	15	93,10 G.	5	103,30 G.	4 1/2	101,60 bz G.	7 1/2	119,50 G.
Paris	3	8 T.	80,50 bz	3 1/2	135,25 G.	5	98,80 bz G.	3	103,30 G.	3 1/2	101,60 bz G.	5	70,46 bz G.
Wien	4 1/2	8 T.	177,25 bz	3 1/2	133,00 G.	5	89,25 bz G.	3	103,30 G.	3 1/2	101,60 bz G.	10	22,90 bz
Petersburg	6	3 W.	247,10 bz	3 1/2	130,60 G.	5	99,30 bz G.	3	103,30 G.	3 1/2	101,60 bz G.	10	98,50 bz G.
Warschau	6	8 T.	247,50 bz	3 1/2	130,60 G.	5	99,30 bz G.	3	103,30 G.	3 1/2	101,60 bz G.	10	71,10 G.
In Berlin 5 1/2. Lombard 6 u. 6 1/2.		Ausländische Fonds.		Türk. A. 1865		Lux. Pr. Henri		Schles.-B.-Cr.		Pr. Hyp.-Vers.-C.		Berl. Lagerhof	
Souvereigns		Argentin. Anl.		do. do. B.		do. do. C.		do. do. D.		do. do. E.		Berl. Bock-Br.	
20 Francs-Stück		do. do. C.		do. do. D.		do. do. E.		do. do. F.		do. do. G.		Berl. Schultze-Br.	
Gold-Dollars		Bukar. Stadt-A.		do. do. F.		do. do. G.		do. do. H.		do. do. I.		Bresl. Oelw.	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.		Buen. Air. G.-A.		do. do. H.		do. do. I.		do. do. J.		do. do. K.		Deutsch. Asph.	
Franz. Not. 100 Frcs.		Chines. Anl.		do. do. J.		do. do. K.		do. do. L.		do. do. M.		Dynamit-Trust.	
Oestr. Noten 100 fl.		Dän. Sts.-A. 86.		do. do. K.		do. do. L.		do. do. N.		do. do. O.		Erdmannsd. Sp.	
Russ. Noten 100 R.		Egypt. Anleihe		do. do. L.		do. do. M.		do. do. P.		do. do. Q.		Glaux. Zucker	
Deutsche Fonds u. Staatspap.		do. do. M.		do. do. N.		do. do. O.		do. do. P.		do. do. R.		Gummiharb.	
Dtsche. R.-Anl.		Finland. L.		do. do. O.		do. do. P.		do. do. Q.		do. do. S.		Wien	
do. do.		Griech. G.-A.		do. do. P.		do. do. Q.		do. do. R.		do. do. T.		do. Schwanitz	
do. do.		do. neue		do. do. Q.		do. do. R.		do. do. S.		do. do. U.		do. Voigtwinde	
Prss. cons. Anl.		Italien. Rente.		do. do. R.		do. do. S.		do. do. T.		do. do. V.		do. Volpi-Schlößl	
do. do.		Kopenh. St.-A.		do. do. S.		do. do. T.		do. do. U.		do. do. W.		Hemmoor-Cem	
do. do.		Lissab. St.-A. III.		do. do. T.		do. do. U.		do. do. V.		do. do. X.		Köhl. Strk.	
Sts.-Anl. 1868		Mexikan. Anl.		do. do. U.		do. do. V.		do. do. W.		do. do. Y.		Bresl. Linke.	
Sts.-Schld.-Sch.		Mosk. Stadt-A.		do. do. V.		do. do. W.		do. do. X.		do. do. Z.		do. Hoffm.	
Berl. Stadt-Obl.		Norw. Hyp.-Obl.		do. do. W.		do. do. X.		do. do. Y.		do. do. AA.		do. Germ.-Vr.-Akt.	
do. do. neue		do. Conv. A. 88		do. do. X.		do. do. Y.		do. do. Z.		do. do. AB.		do. Görlitz cv.	
Posener Prov.		Oest. G.-Rent		do. do. Y.		do. do. Z.		do. do. AA.		do. do. AC.		do. Görlitz cv.	
Anl.-Scheine		do. P.-Rent		do. do. Z.		do. do. AA.		do. do. AB.		do. do. AD.		do. Görlitz cv.	
Berliner		do. Silb.-Rent.		do. do. AA.		do. do. AB.		do. do. AC.		do. do. AE.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 250 Fl. 54.		do. do. AB.		do. do. AC.		do. do. AD.		do. do. AF.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. Kr. 100 (58)		do. do. AC.		do. do. AD.		do. do. AE.		do. do. AG.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1866er L.		do. do. AD.		do. do. AE.		do. do. AF.		do. do. AH.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1866er L.		do. do. AE.		do. do. AF.		do. do. AG.		do. do. AI.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Pester Stadt-A.		do. do. AF.		do. do. AG.		do. do. AH.		do. do. AJ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Poln. Pf. Br. IV.		do. do. AG.		do. do. AH.		do. do. AI.		do. do. AL.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. Liq.-Pf. Br.		do. do. AH.		do. do. AI.		do. do. AJ.		do. do. AM.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Portugies. Anl.		do. do. AI.		do. do. AJ.		do. do. AK.		do. do. AN.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1888-89		do. do. AJ.		do. do. AK.		do. do. AL.		do. do. AO.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Raab-Gr.Pr.-A.		do. do. AK.		do. do. AL.		do. do. AM.		do. do. AP.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Röm. Stadt-A.		do. do. AL.		do. do. AM.		do. do. AN.		do. do. AQ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. II. III. IV.		do. do. AM.		do. do. AN.		do. do. AO.		do. do. AR.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Rum. St.-A. 84.		do. do. AN.		do. do. AO.		do. do. AR.		do. do. AS.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do. Obl.		do. do. AO.		do. do. AR.		do. do. AS.		do. do. AT.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. fund. Obl.		do. do. AR.		do. do. AS.		do. do. AT.		do. do. AU.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do. amort.		do. do. AS.		do. do. AT.		do. do. AU.		do. do. AV.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Rss. Engl. A.		do. do. AT.		do. do. AU.		do. do. AV.		do. do. AW.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1822		do. do. AU.		do. do. AV.		do. do. AW.		do. do. AX.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 18-9		do. do. AV.		do. do. AW.		do. do. AX.		do. do. AY.		do. Görlitz cv.	
do. do.		cons. 1871		do. do. AW.		do. do. AX.		do. do. AY.		do. do. AZ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1872		do. do. AX.		do. do. AY.		do. do. AZ.		do. do. BA.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1873		do. do. AY.		do. do. AZ.		do. do. BA.		do. do. BB.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1875		do. do. AZ.		do. do. BA.		do. do. BB.		do. do. BC.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1889		do. do. BA.		do. do. BB.		do. do. BC.		do. do. BD.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1886		do. do. BB.		do. do. BC.		do. do. BD.		do. do. BE.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Russ. Goldrent		do. do. BC.		do. do. BD.		do. do. BE.		do. do. BF.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1884stpl.		do. do. BD.		do. do. BE.		do. do. BF.		do. do. BG.		do. Görlitz cv.	
do. do.		I. Orient 1877		do. do. BE.		do. do. BF.		do. do. BG.		do. do. BH.		do. Görlitz cv.	
do. do.		II. Orient 1878		do. do. BF.		do. do. BG.		do. do. BH.		do. do. BI.		do. Görlitz cv.	
do. do.		III. Orient 1879		do. do. BG.		do. do. BH.		do. do. BI.		do. do. BJ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Nikolai-Obl.		do. do. BH.		do. do. BI.		do. do. BJ.		do. do. BK.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Pol. Schatz.-O.		do. do. BI.		do. do. BJ.		do. do. BK.		do. do. BL.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Präs.-Anl. 1864		do. do. BJ.		do. do. BK.		do. do. BL.		do. do. BM.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1866		do. do. BK.		do. do. BL.		do. do. BM.		do. do. BN.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Bodkr.-Pfdbr.		do. do. BL.		do. do. BM.		do. do. BN.		do. do. BO.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. neue		do. do. BM.		do. do. BN.		do. do. BO.		do. do. BP.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Schwedische		do. do. BN.		do. do. BO.		do. do. BP.		do. do. BQ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Schw. d. 1886		do. do. BO.		do. do. BP.		do. do. BQ.		do. do. BR.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. 1888		do. do. BP.		do. do. BQ.		do. do. BR.		do. do. BS.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Bad. Eisenb.-A.		do. do. BQ.		do. do. BR.		do. do. BS.		do. do. BT.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Bayer. Anleihe		do. do. BR.		do. do. BS.		do. do. BT.		do. do. BU.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Brem. A. 1890		do. do. BS.		do. do. BT.		do. do. BU.		do. do. BV.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Hmb. Sts. Rent.		do. do. BT.		do. do. BU.		do. do. BV.		do. do. BW.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do. 1886		do. do. BU.		do. do. BV.		do. do. BW.		do. do. BX.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. amort. Anl.		do. do. BV.		do. do. BW.		do. do. BX.		do. do. BY.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Sächs. Sts. Anl.		do. do. BW.		do. do. BX.		do. do. BY.		do. do. BZ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. Staats-Rent.		do. do. BX.		do. do. BY.		do. do. BZ.		do. do. CA.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Prss. Präm.-Anl.		do. do. BY.		do. do. BZ.		do. do. CA.		do. do. CB.		do. Görlitz cv.	
do. do.		H.Pr.-Sch. 40T.		do. do. BZ.		do. do. CA.		do. do. CB.		do. do. CC.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Bad. Präm.-Anl.		do. do. CA.		do. do. CB.		do. do. CC.		do. do. CD.		do. Görlitz cv.	
do. do.		Bav. Pr.-Anl.		do. do. CB.		do. do. CC.		do. do. CD.		do. do. CE.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CC.		do. do. CD.		do. do. CE.		do. do. CF.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CD.		do. do. CE.		do. do. CF.		do. do. CG.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CE.		do. do. CF.		do. do. CG.		do. do. CH.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CF.		do. do. CG.		do. do. CH.		do. do. CI.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CG.		do. do. CH.		do. do. CI.		do. do. CJ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CH.		do. do. CI.		do. do. CJ.		do. do. CK.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CI.		do. do. CJ.		do. do. CK.		do. do. CL.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CJ.		do. do. CK.		do. do. CL.		do. do. CM.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CK.		do. do. CL.		do. do. CM.		do. do. CN.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CL.		do. do. CM.		do. do. CN.		do. do. CO.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CM.		do. do. CN.		do. do. CO.		do. do. CP.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CN.		do. do. CO.		do. do. CP.		do. do. CQ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CO.		do. do. CP.		do. do. CQ.		do. do. CR.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CP.		do. do. CQ.		do. do. CR.		do. do. CS.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CQ.		do. do. CR.		do. do. CS.		do. do. CT.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CR.		do. do. CS.		do. do. CT.		do. do. CU.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CS.		do. do. CT.		do. do. CU.		do. do. CV.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CT.		do. do. CU.		do. do. CV.		do. do. CW.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CU.		do. do. CV.		do. do. CW.		do. do. CX.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CV.		do. do. CW.		do. do. CX.		do. do. CY.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CW.		do. do. CX.		do. do. CY.		do. do. CZ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CX.		do. do. CY.		do. do. CZ.		do. do. DA.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CY.		do. do. CZ.		do. do. DA.		do. do. DB.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. CZ.		do. do. DA.		do. do. DB.		do. do. DC.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DA.		do. do. DB.		do. do. DC.		do. do. DD.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DB.		do. do. DC.		do. do. DD.		do. do. DE.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DC.		do. do. DD.		do. do. DE.		do. do. DF.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DD.		do. do. DE.		do. do. DF.		do. do. DG.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DE.		do. do. DF.		do. do. DG.		do. do. DH.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DF.		do. do. DG.		do. do. DH.		do. do. DI.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DG.		do. do. DH.		do. do. DI.		do. do. DJ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DH.		do. do. DI.		do. do. DJ.		do. do. DK.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DI.		do. do. DJ.		do. do. DK.		do. do. DL.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DJ.		do. do. DK.		do. do. DL.		do. do. DM.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DK.		do. do. DL.		do. do. DM.		do. do. DN.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DL.		do. do. DM.		do. do. DN.		do. do. DO.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DM.		do. do. DN.		do. do. DO.		do. do. DP.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DN.		do. do. DO.		do. do. DP.		do. do. DQ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DO.		do. do. DP.		do. do. DQ.		do. do. DR.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DP.		do. do. DQ.		do. do. DR.		do. do. DS.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DQ.		do. do. DR.		do. do. DS.		do. do. DT.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DR.		do. do. DS.		do. do. DT.		do. do. DU.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DS.		do. do. DT.		do. do. DU.		do. do. DV.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DT.		do. do. DU.		do. do. DV.		do. do. DW.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DU.		do. do. DV.		do. do. DW.		do. do. DX.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DV.		do. do. DW.		do. do. DX.		do. do. DY.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do. do. DW.		do. do. DX.		do. do. DY.		do. do. DZ.		do. Görlitz cv.	
do. do.		do. do.		do.									